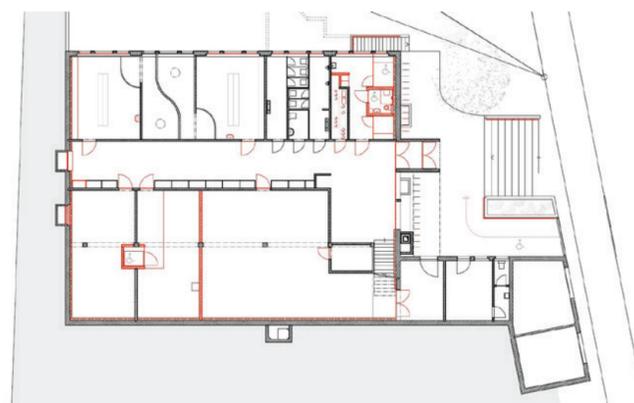
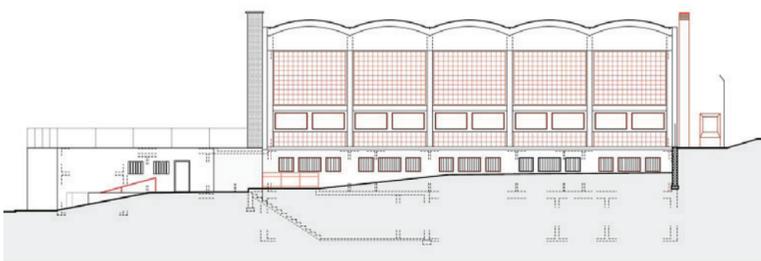


Hallengeschoß mit Umgebung



Zugangsgeschoß mit Garderoben



Westfassade

Bauherrschaft

Hochbau Stadt Bern
Projektleitung Marcel Gilgen

Objekt

Nutzer Turnhalle Fischermätteli
Adresse Weissensteinstrasse 34, Bern
Parzellen Nr. 1620

Planungsteam

Architektur wbarchitekten, Bern
Statik weber + brönniman ag, Bern
Elektro Brucker Ingenieure AG,
Muri b. Bern

HLKS Amstein + Walthert AG, Bern
Bauphysik InfraBlow, Siegrist, Bolligen

Anlagekosten BKP 1 – 9 in CHF

1	Vorbereitungsarbeiten	82 600.00
2	Gebäude	2 423 000.00
4	Umgebung	200 000.00
5	Baunebenkosten	240 000.00
9	Ausstattung	48 000.00
	Total	2 993 600.00

Kennwert Gebäudekosten in CHF

Anrechenbare Kosten BKP2	2 090.00
BKP 2 / m ² GF SIA 416	455.00
BKP 2 / m ³ GV SIA 416	3 270.00
BKP 1-5 / m ² HNF SIA 416	101.2
Baupreisindex (Hochbau Espace Mittelland April 2013)	

Gebäudekosten BKP 2 in CHF

21 Rohbau 1	182 300.00	26 Transportanlagen	28 700.00
22 Rohbau 2	579 500.00	27 Ausbau 1	214 000.00
23 Elektroanlage	240 000.00	28 Ausbau 2	205 200.00
24 Heizungs- und Lüftungsanlage	296 500.00	29 Honorare	596 000.00
25 Sanitäranlagen	80 800.00		

Gebäudekennwert (nach SIA 416)

Geschossfläche (GF)	1 571 m ²
Hauptnutzfläche (HNF)	589 m ²
Gebäudevolumen (GV)	6 371 m ³

Bautermine

Projektierungskredit	Dezember 2011
Baukredit	September 2013
Baubewilligung	Mai 2014
Baubeginn	Juli 2014
Bezug (Halle / Aussenplatz)	April / Juli 2015

Impressum

Herausgeberin/Bezugsquelle: Hochbau Stadt Bern, Schwanengasse 10, 3011 Bern | Redaktion: Hochbau Stadt Bern | Fotos: Christine Blaser, Bern | Konzept: Bloom Identity GmbH, Bern | Layout: Hochbau Stadt Bern | Druck: Ast & Fischer AG, Bern | Auflage: 1000 Ex.



Sanierung Turnhalle Fischermätteli August 2015



FISCH
ER
MÄT
TELI



TUR NEN UNTER WELLEN



Der charakteristische Ausdruck des Betonskeletts, die Glasbausteine und das Tonnendach gehören zu den Besonderheiten dieses Projektes.

Ausgangslage

Die Sportanlage Fischermätteli wurde nach einem Entwurf von Willi Althaus 1964 erbaut und ist im Inventar der städtischen Denkmalpflege als «architektonisch wertvoll» eingestuft. Zu erwähnen sind insbesondere der charakteristische Ausdruck des Betonskeletts, die Glasbausteine und das Tonnendach. Auf drei Ebenen

verteilt, befinden sich die Turnhalle, die Garderoben, die Sanitär- und Materialräume sowie eine umgenutzte Zivilschutzanlage. Der Allwetterplatz, das Naturrasenfeld sowie die Weitsprung- und Kugelstossanlage ergänzen die Anlage im Aussenbereich. Seit der Erstellung erfolgten, mit Ausnahme des Umbaus der Garderoben im Jahr 1999 und der Sanierung des Hauptdaches im Jahr 1987, nur kleinere Unterhaltmassnahmen. Die intensive Nutzung der Sportanlage verursachte, aufgrund der unzureichenden natürlichen Lüftung, bauphysikalische Mängel in der Turnhalle und in den Garderoben. Die schlechte Wärmedämmung genügte den heutigen Anforderungen nicht mehr und führt zu sehr hohen Heizkosten. Zudem entsprach die Turnhalle aufgrund vorspringender Bauteile und Turngeräte nicht mehr den Sicherheitsnormen des Bundesamtes für Sport (BASPO). Der Erdbebenwiderstand des Gebäudes und der hindernisfreie Zugang waren nicht gewährleistet. Die bestehenden Geräte im Aussenbereich dienten dem heutigen Turnunterricht nicht mehr. Der Allwetterplatz und die Weitsprunganlage hatten die Lebensdauer überschritten.

Projektziel

Mit dem Projekt wurden folgende Ziele erreicht:

- Schonende Sanierung der Turnhalle unter denkmalpflegerischen Aspekten und Wiederherstellung der Betriebstauglichkeit für die nächsten zwanzig Jahre.
- Erfüllung der Sicherheitsanforderungen (BASPO, Brandschutz, Erdbebensicherheit) in der Turnhalle und im Aussenraum sowie hindernisfreie Erschliessung.
- Senkung des Energieverbrauchs durch Reduktion von Energieverlusten der Gebäudehülle und Erneuerung der Haustechnikanlagen.

Energetische Sanierung

Die Verbesserung der Wärmedämmung der Glasbausteine und der Fenster in der Turnhalle, unter gleichzeitiger Einhaltung der BASPO-Normen, stellte die grösste Herausforderung dar. Die Lösung besteht aus neuen, wärmegeprägten Glasbausteinenelementen. Die Aussenwände der Turnhalle, der Materialräume, der Korridore und teilweise der Garderoben wurden mit einer innen angebrachten Wärmedämmung isoliert. Auch die Flach-

dachsanieierung über den Geräteräumen dient der Verbesserung der Wärmedämmung. Die Metalltüren und -fenster wurden unter Beibehaltung der originalen Teilung und Ausformulierung durch thermisch getrennte Metallelelemente ersetzt.

Haustechnik

Mit zwei neuen Lüftungszentralen können die Turnhalle und die Garderoben separat und individuell belüftet werden. Die bestehende Gasheizung wurde durch eine Luftwärmepumpe ergänzt. Die Wärmeverteilung erfolgt in der Halle jetzt über eine Bodenheizung, welche in die neu erstellte Hallenbodenkonstruktion integriert wurde.

Die Luftwärmepumpe sorgt primär für die Warmwassererzeugung. Die Massnahmen erfüllen den Minergie-Standard und bewirken eine Energieeinsparung von ca. 60 % im Vergleich zu früher. Die in der Lehrergarderobe eingebaute Sanitärzelle mit Toilette und Dusche erfüllt die IV-Anforderungen. Die Beleuchtungskörper und Elektroinstallationen mussten zum Teil ersetzt werden.

Innensanierung

Es wurde darauf geachtet, dass möglichst viel Originalsubstanz erhalten werden konnte. Die innenisolierten Flächen hat man nach dem Vorbild der bestehenden Wände verputzt. Die Oberflächen der Böden, Decken und Wände wurden aufgefrischt. Der Restaurator legte die Originalfarbtöne wieder frei, welche ins Farbkonzept miteinbezogen wurden. Der behindertengerechte Zugang erfolgt über den neu eingebauten Aufzug.

Aussensportbereich

Im bestehenden Aussensportbereich entfernte man die nicht mehr benötigten Geräte, wie zum Beispiel die Kletterstangen und den Schwebebalken. Die sanierte Weitsprunganlage und die neu positionierte Kugelstossanlage ergänzen das grosszügige Naturrasenfeld sowie der neue Ballfang den Allwetterplatz.

Umgebungsgestaltung

Der Zugang zur Anlage wurde nur leicht modifiziert. Die in der Neigung angepasste Rampe und die neu mit einem

Geländer ausgestattete bestehende Treppe ermöglichen Menschen mit einer Gehbehinderung den Zugang zur Sportanlage. Neben dem Eingang befinden sich die Veloabstellplätze.

Konzeptueller Ansatz

Die Herausforderung dieser Aufgabe bestand darin, die energetischen und baulichen Vorgaben zu erreichen, ohne den gestalterischen Ausdruck der Turnhalle zu beeinträchtigen. Dank der neuen, wärmegeprägten Glasbausteine, gelang es die Hülle zu sanieren, ohne neue Elemente in die Fassade integrieren zu müssen.

Material- und Farbkonzept

Die Materialität der bestehenden Räume der Sportanlage blieb möglichst unverändert und entspricht weiterhin dem Geist der Entstehungszeit. Das ursprünglich Grau in Grau gehaltene Gebäude wurde durch eine passende Farbgestaltung aufgewertet. Das Farbkonzept wurde in Anlehnung an die zur Bauepoche oft verwendeten Farben erarbeitet.